



Ehrenamtspreis für jüdisches Leben

Der Beauftragte der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus, Dr. Felix Klein, lobt im Jahr 2022 zum ersten Mal den Ehrenamtspreis für jüdisches Leben aus. Mit dem Preis soll ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet werden, das jüdisches Leben in Deutschland stärkt und es besser sichtbar macht. Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben: Eine Kategorie richtet sich an junge Menschen unter 27 Jahren, die andere ist ohne Altersbeschränkung. Beide Preiskategorien sind mit je 5.000 Euro dotiert.

*Ich will nicht mehr Erinnerung an jüdisches Leben in Deutschland.
Ich will mehr jüdisches Leben in Deutschland.* Marina Weisband

Hintergrund

Nach der Shoah galt eine Fortsetzung jüdischen Lebens in Deutschland als undenkbar. Und dennoch blieb – und wurde – Deutschland der Lebensmittelpunkt vieler Jüdinnen und Juden. Die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus und die Bekämpfung des Antisemitismus haben in Deutschland höchste Priorität. Trotzdem darf sich der Blick nicht allein auf die Vergangenheit verengen, wenn es um jüdisches Leben in Deutschland geht.

Jüdisches Leben in Deutschland ist heute äußerst vielfältig. Seit 1990 sind etwa 220.000 Jüdinnen und Juden durch Zuwanderung aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland gekommen, die sich in allen denkbaren Bereichen in die Gesellschaft einbringen. Auch institutionell setzt sich das Aufblühen des jüdischen Lebens in Deutschland fort. So fand im Jahre 2018 die erste orthodoxe Rabbinerordination seit 1945 in Berlin statt. 2021 wurde wieder ein deutsches Militärrabbinat eingesetzt. Säkulares jüdisches Leben ist in Deutschland ebenso selbstverständlich und verbreitet wie die Orthodoxie oder das liberale Judentum. Jüdisches Leben spielt sich im Kleinen wie im Großen ab: In den Parlamenten und im Kindergarten, in künstlerischen Schöpfungen und in der Küche, in der Schule und auf der Straße. Mit dem Festjahr „321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ wurde auf die Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland aufmerksam gemacht.

Mit dem nun gestifteten Preis möchte der Beauftragte auch über das Ende des Festjahres 2021 hinaus an die Sichtbarmachung jüdischen Lebens in Deutschland anknüpfen. Er lädt daher dazu ein, sich mit Projekten, Initiativen und anderen Vorhaben am Wettbewerb zu beteiligen.

In Kooperation mit



DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND



Zur Bewerbung aufgerufen sind alle, die sich mit heutigem jüdischem Leben in Deutschland beschäftigen und zur Sichtbarmachung jüdischer Stimmen und Perspektiven in Deutschland beitragen wollen und deren Vorhaben eines oder mehrere dieser Kriterien erfüllen:

- es zeigt oder stärkt jüdisches Leben in seiner Vielfalt;
- es trägt zum Abbau von Vorurteilen, Unkenntnis und Klischees bei;
- es stärkt die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt;
- es zeigt jüdisches Leben im gesellschaftlichen Kontext und trägt dazu bei, es als selbstverständlichen und integrativen Bestandteil der Gesellschaft wahrzunehmen;
- es setzt sich mit säkularem oder religiösem jüdischem Leben in Deutschland auseinander;
- es zeigt erfolgreiche Wege zur Wissensvermittlung über gegenwärtiges jüdisches Leben im Bildungsbereich auf.

Teilnahme

Bewerbungsschluss ist der 31. August 2022. Die Preisverleihung ist für November geplant. Über die Zuerkennung des Preises entscheidet eine unabhängige Fachjury.

Teilnahmeberechtigt sind Einzelpersonen, Vereine, Initiativen und Gruppen (z. B. Schulklassen oder Schulen), die überwiegend ehrenamtlich aktiv sind. Ausgeschlossen sind rein hauptamtliche Projekte/Projektträger und solche, bei denen der hauptamtliche Anteil stark überwiegt. Das Höchstalter für die erste Kategorie beträgt 26 Jahre bei Einreichen der Bewerbung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bewerbung

Laden Sie das Bewerbungsformular von www.antisemitismusbeauftragter.de/ehrenamtspreis herunter, füllen Sie es aus und senden Sie es an: Bewerbung.Ehrenamtspreis@bmi.bund.de.

Zusatzinformationen und Anlagen (z. B. Bilder, Presse- oder Erfahrungsberichte) können bis zu einer Dateigröße von 2 MB ebenfalls hinzugefügt werden, sollen jedoch drei Seiten nicht überschreiten. Ein Anschreiben in der Bewerbungsemail ist nicht notwendig. Für Rückfragen können Sie sich ebenfalls an die genannte Emailadresse wenden.

Jury

Hannah Dannel (*Referentin für Kultur und Kommunikation, Zentralrat der Juden in Deutschland*), German Djanatliev (*Lehrer, Jüdische Gemeinde Nürnberg*), Lena Gorelik (*Schriftstellerin*), Jan Holze (*Vorstand der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt*), Dr. Felix Klein (*Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus*), Andrei Kovacs (*Leitender Geschäftsführer, 321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland*), Dr. Erik Lindner (*Geschäftsführer, Axel Springer Stiftung*), Anna Staroselski (*Präsidentin, Jüdische Studierendenunion Deutschland*).

In Kooperation mit



DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND